

fuhr solcher Waaren bezahlt werden, deren Material bei der Einfuhr in das Inland einem Eingangszoll unterworfen ist.

Es giebt nämlich gewisse Fabrikationszweige, in welchen das Inland sehr leicht mit dem Auslande Concurrenz halten kann, wenn nur nicht das Material vertheuert wird. Von diesen Fabrikzweigen erwähnen wir die Baumwollweberei, die in Deutschland selbst für England vollauf zu thun hätte, würde nicht das Garn durch die Fabrikantensteuer künstlich vertheuert.

Es wäre freilich das einfachste Mittel, diese Steuer abzuschaffen, indem man die Garneinfuhr frei gäbe, es wäre dieses Mittel um so zweckmäßiger, als durch die wohlfeilen Preise der Verbrauch von Garnen so zunehmen würde, daß die Spinner durch die große Menge des Absatzes mehr zu verdienen Gelegenheit hätten, als ihr Antheil an der Fabrikantensteuer ihnen einträgt.

Man zieht aber vor, zu beantragen, daß auf alle Waare, worin Baumwollgarn ist, angeblich der Zollobtrag zurückzugeben sei, wenn sie hinausgeführt werde.

Diese angebliche Rückerstattung wird aber dadurch zu einem Geschenke an die inländischen Fabrikanten, weil sie auch auf Waaren von inländischem Garne gewährt wird, auf welche gar kein Zoll bezahlt worden ist.

Da dieses Geschenk nach dem Gewichte berechnet wird, so ist es natürlich, daß sich in Folge solcher Rückzölle die Ausfuhr sehr geringer Waare stark vermehrt.

Als im Jahre 1843 einige sächsische Baumwollspinner den Landständen eine Petition um höheren Schutzzoll einreichten, erklärten sie, daß

in Manchester der Centner Baumwollgarn Nr. 40. um 2 Thlr.,
= Sachsen mit den alten Maschinen um 2 Thlr. 28 Ngr.,
= = = = verbesserten = um 2 = 15 =

gesponnen werde, ein Lohn, der sich natürlich noch vermindert hat, wo die seit damals entdeckten Verbesserungen des Spinnstuhles in Anwendung kamen, und der für geringere Garnnummern auch ohne jene Verbesserungen noch weniger beträgt.

Die Steuerpflichtigen werden daher durch den vorgeschlagenen Rückzoll in den Fall gesetzt, für 2 Thaler Spinnerlohn, welche ein Arbeiter verdient, 3 Thaler Rückzoll geben zu müssen.

Es dürfte Jedermann einzuladen sein, es bekannt zu machen, wenn er einen Vortheil bei dieser nationalen Industrie entdeckt.

Rückzoll heißt aber nicht allein das Vermögen der Nation verschleudern, sondern es heißt auch die Fabrikherren gegen die Erfüllung ihrer Prophezeiung schützen, daß die inländische Concurrenz die Preise etwas ermäßigen werde, welche durch die Einfuhrzöll auf eine künstliche Höhe getrieben sind.

Indem man mit einem Aufgeld von Drei Thalern für jeden Centner die Ausfuhr erzwingt, wird nämlich noch nicht die Hälfte des inländischen Garnbedarfs im Inlande erzeugt. Die Steuerpflichtigen müssen daher dafür bezahlen, daß im Inlande nicht etwa das Garn wohlfeiler wird; sie müssen auf der einen Seite Geld geben, damit sie vom inländischen Fabrikanten abhängig, auf der andern Seite wieder Geld, damit er ja nicht von ihnen abhängig sei.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Anzeigen.

Theoretischen und praktischen Unterricht in der Gabelsbergerschen Stenographie ertheilt nach einer schnell und sicher das Ziel herbeiführenden Methode **F. Welzer**, Landtagsstenograph und Lehrer der Stenographie, Halle'sches Gäßchen Nr. 12, 3 Treppen.

Elegante Seidenhüte für Herren, mit feinsten Filzunterlagen, den echt franz. Seidenhüten täuschend ähnlich, empfehle ich ihrer außerordentlichen Dauerhaftigkeit als auch ihrer Billigkeit wegen, indem ich dieselben in modernster Façon das Stück mit 2 fl verkaufen kann.

Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern.

Spielkarten, deutsche und französische,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **A. B. Korb** in Chemnitz empfiehlt **C. Alb. Bredow** im Mauricianum.

Bei Carl Groß, Petersstraße Nr. 1,

im kleinen Gewölbe zur blauen Laterne, ist fortwährend zu haben sehr schönes Post- und Schreibpapier zu 1 fl den Bogen, buchweise noch billiger; Bleistifte und Federhalter von 1 fl pr. Stück an; elegante Federkästchen zu 15 fl ; extrafeine Holzkästchen mit Hochdruck zu 4 fl ; Tuschkästchen von 8 fl an bis zu 1 fl pr. Stück; echte Sonjafarben zu 1 fl ; Pastellstifte zu 4 fl , beide duzendweise billiger; Zeichenpapier, Kreide- und Tonpapier; Schiefertafeln mit Vorschrist am Rande; echte Steinpilzwischer; Porte-monnaies; Brieftaschen; Cigarren-Etuis; ungarischer (Szegediner) Schnupftabak;

vorzüglich gute Stahlfedern,

das Gros von 3 fl an, und so jede Sorte bei weitem billiger als früher; unauflöschliche Dinte zum Zeichnen der Wäsche; höchst elegante Spiegeltoiletten zu 5 fl das Stück, das Duzend zu 1 fl 20 fl , und so alle Artikel zu äußerst wohlfeilen Preisen.

NB. Der Ausverkauf von Cigarren wird fortgesetzt.

Von den so bewährten

unzerbrechlichen Metall-Schreibtiseln

habe ich fortwährend Lager und verkaufe sie einzeln billiger als Andere duzendweise. **Carl Groß**, Petersstraße Nr. 1.

C. Alb. Bredow
Mauricianum.

Spazierstöcke in neuesten Mustern und grosser Auswahl.

Zündnadelpatronen,

à 100 Stück 1 $\frac{1}{2}$ fl , mit ausgezeichnete Masse und kräftiger Pulverfüllung versehen, so wie übrige Jagdmunition zu bekannten billigen Preisen empfiehlt

Morig Oberländer,

Reichels Garten, Mittelgebäude.

Stearinferzen

in Paqueten zu 4, 5 und 6 Stück à 10 Ngr. pr. Paquet empfiehlt in schönster Qualität

Johann Wilhelm Fiedler, Grimma'sche Straße Nr. 22.

Verkauf neuer Herrenkleider.

Einige Twine, Westen, Beinkleider, Schlaf- und Hausröcke, an Schuld überlassen, sollen, um selbige in Geld zu setzen, ganz billig verkauft werden bei **C. S. Otto**, Serbergasse Nr. 7.

Zu verkaufen sind grüne Wachsvoihänge, so wie Rouleaux nach der Elle, breit $\frac{1}{4}$, Burgstraße Nr. 21, 1 Treppe.

Landhäuser-Verkauf. Eins in Lindenau mit 1 Acker Feld, 1000 fl Anzahlung; zwei in Reudnitz zu 2200 und zu 3300 fl , bezügl. mit Feld, und zwei in Connewitz mit 500 und bezügl. 300 fl Anzahlung sind zu verkaufen.

Adv. **Schlich**, Brühl Nr. 83.

Zu verkaufen ist ein Landgut unfern Leipzig mit sämtlichem Inventar und Ernte mit geringer Anzahlung. Näheres Brühl Nr. 83, 2. Etage.

Zu verkaufen

ist wegen Ortsveränderung des Besitzers ein in der innern Stadt befindliches und mit guter Kundschaft versehenes Colonialwaaren-Geschäft, welches mit 7—800 Thlr. baarem Fond sofort übernommen werden kann. Näheres ertheilt Selbstkäufern **Otto Jauch**, im Durchgange der Kaufhalle, Gewölbe Nr. 7.

Sofort steht (Bormittags) in Reudnitz Nr. 42 parterre links ein tafelförmiges Pianoforte billig zu verkaufen.

Zu verkaufen ist ein in gutem Zustande befindliches Pianoforte für 34 Thlr. Ritterstraße Nr. 41, 3 Treppen.

Verkauf.

Mehrere Divans, Tische, Waschtische, Bettstellen und Spiegel sind zu verkaufen kleine Windmühlengasse Nr. 11 parterre.